

GENDER IN JAPAN AND THE GLOBALIZING WORLD

Internationales Summer Program 2016 der Ochanomizu University in Tokio

Im Juli dieses Jahres fand erneut das vierzehntägige internationale Summer Program der Ochanomizu University in Tokio statt. Auch in diesem Jahr besuchten wieder vier Wuppertaler Studierende die drei unterschiedlichen Sommerkurse.

Das Thema *Gender* wurde erstmals mit dem Titel *Gender in Japan and the Globalizing World* zum Schwerpunkt einer eigenen Seminarreihe, die aus wissenschaftlichen Vorträgen und sich daran anschließenden Diskussionen bestand. Ziel war es, verschiedene Aspekte aktueller Gender-Probleme in ihrer Dynamik zu vermitteln. Die Konstitution heutiger Gesellschaften im Zusammenhang mit der historischen und strukturellen Position der Geschlechter stand dabei im Mittelpunkt – fokussiert nicht nur auf Japan sondern auch auf den Rest der Welt.

Ergänzt wurden die Veranstaltungen durch eine dreiteilige von Mitarbeiterinnen des Gleichstellungsbüros der Bergischen Universität Wuppertal gehaltene Einführungsvorlesung zum Thema *Gender Studies* und einen Samstags-Workshop, der sich mit unterschiedlichen Aspekten der Karriere von Frauen in der Wissenschaft beschäftigte.

Ein Blick in die Inhalte der Seminarreihe zeigt die Vielfältigkeit der behandelten Gender-Themen:

Anfangs wurde die *Reproduktionsmedizin im Zusammenhang mit dem Geschlecht* diskutiert. Auf der ganzen Welt leiden viele Paare unter Fruchtbarkeitsproblemen. Die Reproduktionsmedizin kann unfruchtbaren Menschen helfen. Während der Behandlungen haben Frauen jedoch physisch und psychologisch immer die Hauptlast zu tragen, auch

10

wenn es der Mann ist, der die gesundheitliche Beeinträchtigung hat. Besonders kritisch wurde das Einfrieren von Eizellen diskutiert, deren Kosten einige große namhafte Konzerne für ihre Mitarbeiterinnen übernehmen, damit diese zu einem späteren Zeitpunkt Kinder bekommen können und sich vorerst auf ihre Karriere konzentrieren.

Der *Arbeitsmarkt, soziale Absicherung und Gender-Fragen* wurden im zweiten Seminar behandelt. Dabei standen zunächst das japanische Beschäftigungssystem, der Arbeitsmarkt und sich daraus ergebende geschlechtsspezifische Unterschiede bei Beschäftigung und Einkommen im Fokus. Vor allem die Gründe und Gegenmaßnahmen für die Entgeltungleichheit zwischen Mann und Frau wurden hitzig diskutiert, spannend waren dabei die Vergleiche der unterschiedlichsten Ländern, die durch die vielen internationalen Studierenden erst möglich wurden. Abgerundet wurde die Thematik durch die Abhandlung der sozialen Absicherung in Japan, wie beispielsweise staatliche Renten, Krankenversicherung und Langzeitpflege-Versicherung.

Die *veränderten männlichen Rollenbilder in der japanischen Jugend* waren Thema eines weiteren Seminars. Die Veränderung von japanischen jungen Männern und deren Rollenbildern in Zusammenhang mit der jüngsten sozioökonomischen Transformation in Japan stand im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Mehr und mehr junge Menschen gehen in Japan einer nicht-regulären Beschäftigung nach, sie können sich nicht mehr auf das Nachkriegsfamilienmodell mit dem Mann als Ernährer verlassen. Hypothetisch wurden die verschiedenen Arten neu entstehender Männlichkeit präsentiert: *soshokukei-danshi*, *otaku* und *neto-uyo* oder *neopetit/neo-nationalist* sowie *ikumen*. Diskutiert wurde über die Auswirkungen, die diese Rollenbilder auf Japans Zukunft haben könnten.

Das vierte Seminar beschäftigte sich mit der Schwerpunktsetzung *Geschlecht und Gesetz*. Ein Überblick zu den verschiedenen Gleichstellungsfragen im Zusammenhang mit der japanischen Gesetzgebung wurde gegeben. Obwohl Frauen in Japan nach der Hochzeit ihren Mädchennamen als Familiennamen übernehmen könnten, entscheiden sich nur 10% dazu, den Namen des Ehemannes nicht anzunehmen. Die Konsequenzen, die das für die Gesellschaft haben könnte, wurden besprochen und Vergleiche mit anderen Ländern angestellt.

Den Abschluss der Reihe bildete ein Seminar zur *Rolle der Frau während des 2. Weltkrieges*. Hierbei wurde vor allem die Wichtigkeit und Stärke ebendieser Frauen herausgestellt. Den Abschluss bildete eine Diskussion über die Beteiligung von Frauen im Militärdienst.

Gerade die unterschiedlichen Themenschwerpunkte der verschiedenen Veranstaltungen haben die Komplexität von Gleichstellung sehr gut verdeutlicht und einen interessanten Einblick in die vielseitigen Aspekte dieses Themas gegeben. Den Teilnehmenden wurde bewusst, wie weitreichend die Folgen und Auswirkungen von Gender in der Gesellschaft sind. Ungerechtigkeiten, Stereotype und Rollenbilder wurden aufgedeckt und analysiert. Gemeinsam wurde in zum Teil hitzigen, aber immer fruchtbaren Diskussionen nach Maßnahmen und Lösungsansätzen zu den spezifischen Problemen gesucht.



Einige TeilnehmerInnen des Summer Programs probierten am Nachmittag traditionelle japanische Yukatas an – eine leichtere Variante des Kimonos, die häufig zu Sommerfesten und besonderen Anlässen getragen wird.

Die Studierenden kamen aus den unterschiedlichsten Ländern – Italien, Russland, Korea, Thailand, Pakistan, Indien, Nepal, Vietnam, Japan usw. – was interessante Vergleiche ermöglichte. Durch das Gegenüberstellen verschiedener länderspezifischer Problemstellungen konnte der Blick für Gleichstellung geschärft werden und die Lösungsansätze wurden mit der Zeit immer kreativer. In relativ kurzer Zeit wurden Studierende, die vorher zum Teil noch nie mit dem Thema in Berührung gekommen sind, für die Gleichstellung der Geschlechter sensibilisiert.

Nebenbei bot die Ochanomizu University auch in diesem Jahr wieder eine Vielzahl an Aktivitäten an, um die japanische Kultur kennenzulernen und den Austausch mit den japanischen Studierenden zu fördern. Wir hoffen, die Zusammenarbeit mit der Ochanomizu University weiterhin intensiv fortführen und gegebenenfalls ausbauen zu können. Dafür wurden wichtige Weichen gestellt. 🌸